

SIEDLUNGS- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE IN DER EISENZEIT UND DEM FRÜHMITTELALTER IM SAHEL WESTAFRIKAS

DAI Standort Commission for Archaeology of Non-European Cultures

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 01.2011 - 07.2015

Disziplinen Afrikanische Archäologie

METADATEN



Laufzeit 2011 - 2015

Projektart Einzelprojekt

Disziplin Afrikanische Archäologie

Methoden Ausgrabungen, Geophysikalische Untersuchungen

Partner Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) Mainz, University of Stirling, UK

Förderer Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Schlagworte Eisenzeit, Frühmittelalter (5.-9. Jahrh.) , Spät-/Endpaläolithikum, Eisen, Mehrfachbestattungen, Hügelgräber

Projekt-ID 5906

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/60856>



ÜBERBLICK

Das Projekt erforschte die eisenzeitliche und frühmittelalterliche Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte im Sahel Westafrikas. Der Schwerpunkt lag auf Fundstellen des 5. bis 13. Jh. n. Chr. im Südwesten des Niger und westlich-zentralen Senegal. Im Einzugsgebiet des Flusses Niger fanden sich die bislang ältesten Hinweise auf Handelskontakte mit Nordafrika und dem Orient, und im zentralen Senegal befinden sich tausende von frühgeschichtlichen Monumenten, die unsere Kenntnisse über den Einfluss von Großreichen und islamisierten Handelsstädten auf präislamische, aber hochkomplexe Randräume erweitern könnten.

Über lange Zeit trafen im Sahel kulturelle Einflüsse und Warenströme aus unterschiedlichen Richtungen aufeinander. Die großen Flußläufe Westafrikas waren nicht nur attraktiv für Siedler, sondern begünstigten auch das Entstehen von weitreichenden Handels- und Kommunikationsnetzen. Zu einem der Kernthemen des Projekts, dem frühen Trans-Sahara-Handel, haben die neueren Forschungen interessante Indizien ergeben. So lieferten archäometrische Untersuchungen an Artefakten aus dem SW Niger den Nachweis, dass die Region bereits ab dem etwa 5. Jh. n. Chr. Messing aus Nordafrika erhielt und es vor Ort weiterverarbeitete. Der wirtschaftliche Wohlstand in der Sahelzone während des ersten und frühen 2. Jahrtausends n. Chr. erklärt sich dabei wohl kaum aus landwirtschaftlich erwirtschafteten Überschüssen. Kleinvieh und Hirse, in Flussnähe auch Fisch, stellten die Ernährungsgrundlage der Sahelbewohner dar. Vielmehr lässt die Nähe der messingimportierenden Orte zu beträchtlichen Goldvorkommen vermuten, dass der Abbau von und Tauschhandel mit Gold bereits im 1. Jahrtausend n. Chr. zu wirtschaftlichem Aufschwung innerhalb einer zunehmend komplexer strukturierten Gesellschaft geführt haben könnte.

RAUM & ZEIT

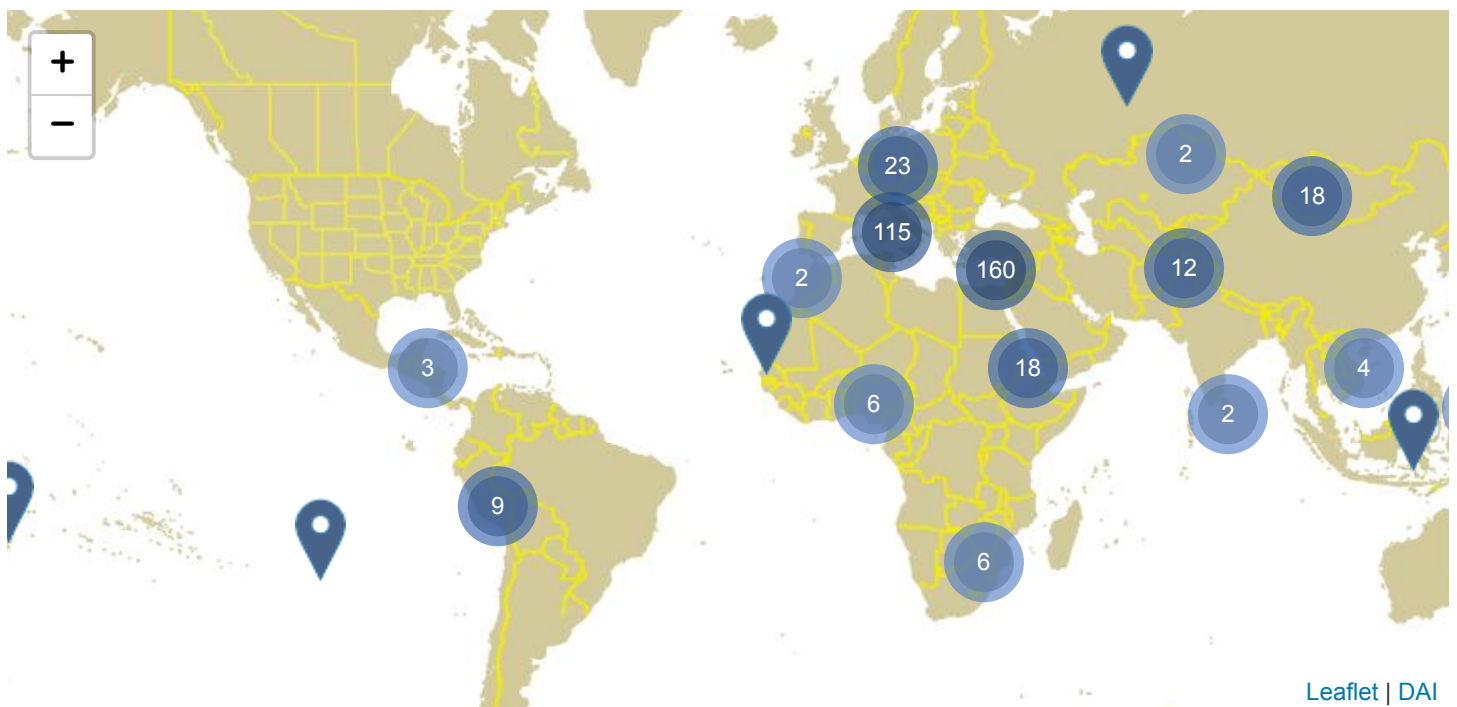
FORSCHUNG

FORSCHUNGSZIEL

Die Studie hatte zum Ziel, die Besiedlungs- und Wirtschaftsgeschichte an ausgewählten Fundstellen im Sahel zu untersuchen. Neben Grundlagenforschung wurde die Einbindung der Regionen in überregionale Handelsnetze untersucht. Der Frage nach einem prä-islamischen Goldhandel wurde mittels archäometrischer Methoden nachgegangen. Darüber hinaus sollte die archäobotanische und -zoologische Analyse des aus den Grabungen zu erwartenden Materials dazu beitragen, das Bild der Wirtschaftsgeschichte der Siedlungen zu vervollständigen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die durch die problematische Sicherheitslage im Niger seit 2011 erheblich eingeschränkte Feldforschung machte eine räumliche Verlagerung des Fokusses auf andere Fundorte unter Beibehaltung der zentralen Forschungsfragen notwendig. Hierfür erschien die Grabhügelregion im Senegal als besonders geeignet. Archäologische Ausgrabungen in der Region Mbacké im Senegal fanden erstmals im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 innerhalb

dieses DFG-Projekts statt. In dieser Region war eine komplex strukturierte, präislamische Gesellschaft zu wirtschaftlichem Wohlstand gekommen: für hochrangige Persönlichkeiten wurden vielerorts gewaltige Grabmonumente geschaffen. Bekannt sind in dieser Region hunderte solcher Monumente unterschiedlicher Größenklassen, mit Durchmessern von bis zu 80 Metern und Höhen bis zu 8 Metern. Unauffindbar blieben indes die in der Umgebung dieser Grabmonumente vermuteten Siedlungen. Geophysikalische Prospektionen (GPR und Geomagnetik) an einem Grabhügel bei Kael sowie an Grabhügel-Clustern bei Tiékène und Madina wurden im Herbst 2012 durchgeführt. Diese erstmals für Grabhügel im Senegal gewählte Herangehensweise brachte wichtige erste Erkenntnisse zur inneren Struktur und zum Zustand der Monumente und ihrer näheren Umgebung. Position und Ausdehnung der Grabkammer, Lage und Verlauf eines Grabens sowie moderne Störungen konnten daraufhin als Grundlage für die weitere Erforschung der Monumente und ihrer näheren Umgebung genutzt werden.

Ebenfalls erstmalig für die Region konnten dank der geophysikalischen Prospektion auch Bereiche von möglichen Siedlungsaktivitäten identifiziert werden, die durch Begehungen allein nicht sichtbar waren. Testgrabungen erbrachten Siedlungsspuren aus sowohl der Endsteinzeit (Later Stone Age, Mitte 2. Jahrtausend v. Chr.) als auch der frühen Eisenzeit (um Zeitenwende). Die früheisenzeitliche Besiedlung, nachgewiesen durch den Schnitt durch eine Eisenschmiedegrube, stellt den vorläufig frühesten Beleg für Eisenverarbeitung im westlich-zentralen Senegal dar.

Untersuchungen an Grabhügeln der Region belegen, dass zumindest einige dieser Monumente zwischen dem etwa 11. und 13. Jahrhundert n. Chr. errichtet wurden. Bei Ausgrabungen in einem Grabhügel in der Nähe des Ortes Kael zeigte sich, dass dies die Grabstätte einer sorgfältig niedergelegten und ausgestatteten Person war, der noch sechs weitere Menschen in den Tod folgten oder folgen mussten: im Grabungsbefund lagen sie als regellose Anhäufung von Skeletten am Rande der ehemaligen Grabkammer. Zahlreiche große Prunklanzen befanden sich in unmittelbarer Nähe zur Hauptbestattung, von denen ein ganzes Bündel noch aufrecht in der ehemaligen Grabkammer stand. An einigen Lanzen ist eine außergewöhnliche Verzierung aus Kupferspiralen zu sehen. Archäometrische Analysen müssen erst noch Klarheit bringen, um welche Art von Legierung es sich dabei genau handelt. Konservierungsmaßnahmen an den Metallobjekten werden vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz durchgeführt. Desweiteren sind archäometrische, bioarchäologische und geomorphologische Untersuchungen an Objekten, den Skeletten und Sedimenten geplant.



Arbeitsgebiet Senegal - Eisenzeit und
Frühgeschichte im Sahel Westafrikas

Arbeitsgebiet Niger - Eisenzeit und
Frühgeschichte im Sahel Westafrikas

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) Mainz University of Stirling, UK

FÖRDERER

 Deutsche Forschungsgemeinschaft
(DFG)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

TEAM